



Schülerlandeswettbewerb
Erinnerungszeichen 2015/2016
Erforsche die Geschichte und Kultur deiner Heimat!

Bayern und Napoleon

Umbruch und Aufbruch
vor 200 Jahren



Einsendeschluss:
14. März 2016

- Teilnahme ab der 3. Klasse
- Einzel- oder Gruppenprojekte
- Wertung nach Schularten
- Preise im Gesamtwert von über 10.000 Euro



Teilnahmeinfos und Projektideen auf: www.erinnerungszeichen-bayern.de

Sponsoren und Kooperationspartner



Deutsches Jugendherbergswerk – Landesverband Bayern e.V.

Für die Planung, Vorbereitung und aktive Bearbeitung Eurer Wettbewerbsbeiträge und Projekte bieten die Jugendherbergen in Bayern hervorragende Bedingungen. Ob als Ausgangspunkt für Recherchen an historischen Orten, für Entdeckertouren auf geschichtlichen Pfaden oder um eines der zahlreichen Museen Bayerns zu besuchen – die mehr als 60 bayerischen Jugendherbergen sind für die gemeinsame Arbeit an Projekten bestens ausgestattet und stehen für Eure Schülerfahrten und Jugendbegegnungen bereit. Beispielsweise an diesen Standorten:

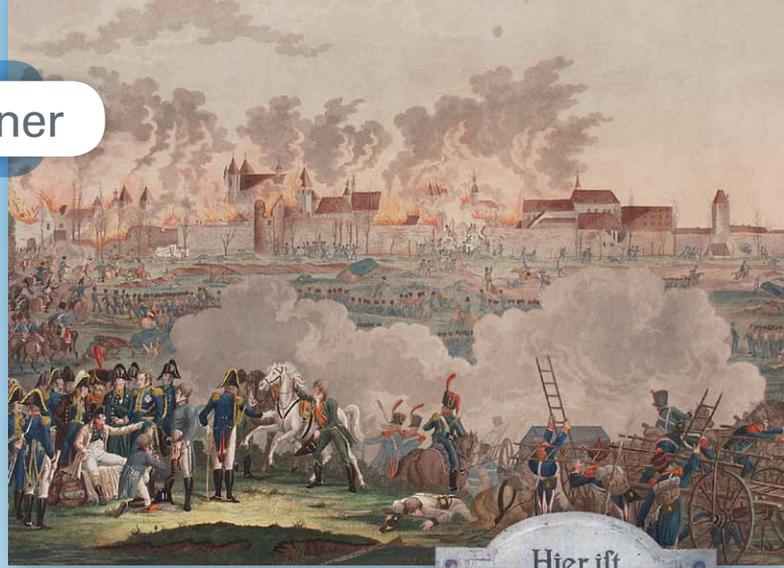
Jugendherberge Ingolstadt: Im Neuen Schloss Ingolstadt wird die Bayerische Landesausstellung 2015 gezeigt. Die zentral gelegene Jugendherberge im historischen Festungsgebäude ist hiervon nur 15 Gehminuten entfernt.



Jugendherberge Donauwörth: Für Napoleons Grande Armée ein strategisch wichtiger Übergangspunkt über die Donau. Der französische Kaiser weilte gleich zweimal in der Stadt – in den Jahren 1805 und 1809. Heute gibt es hierzu historische Stadtführungen.

HAUS DER BAYERISCHEN GESCHICHTE

Anlässlich der 200. Wiederkehr des Wiener Kongresses zeigt das Haus der Bayerischen Geschichte die Bayerische Landesausstellung „Napoleon und Bayern“. 2018 eröffnet zum 200jährigen Jahrestag der ersten bayerischen Verfassung das neue Museum der Bayerischen Geschichte in Regensburg. Ein zentrales Kapitel in diesem neuen Museum ist die Entstehung des modernen Bayerns, angefangen mit der Zeit der napoleonischen Kriege. Wir wollen diese Geschichte anhand von Erinnerungsstücken, Medien und Inszenierungen spannend und abwechslungsreich präsentieren. Habt Ihr bei Euren Recherchen Erinnerungsstücke aus der napoleonischen Zeit gefunden? Oder seid Ihr auf eine spannende Geschichte oder eine interessante Biographie gestoßen, die unbedingt



Jugendherberge Regensburg: Von der Kultur|Jugendherberge Regensburg sind es nur 10 Gehminuten zur Altstadt und ins Historische Museum. Am 23. April 1809 erstürmte eine französisch-bayerische Armee Regensburg, das von der österreichischen Armee besetzt war. Dabei wurde Napoleon verwundet, woran diese Tafel in Regensburg heute noch erinnert.



Jugendherberge Eichstätt: Direkt oberhalb der Umwelt|Jugendherberge Eichstätt im Altmühltal thront die Willibaldsburg mit dem Jura-Museum. Von Eichstätt bis Ingolstadt sind es nur etwa 25 Kilometer.

Jugendherberge Burghausen: 1809 machte Napoleon I. mit rund hunderttausend Soldaten einige Tage in Burghausen Halt, bis die von den Österreichern zerstörte Salzachbrücke wiederhergestellt war.

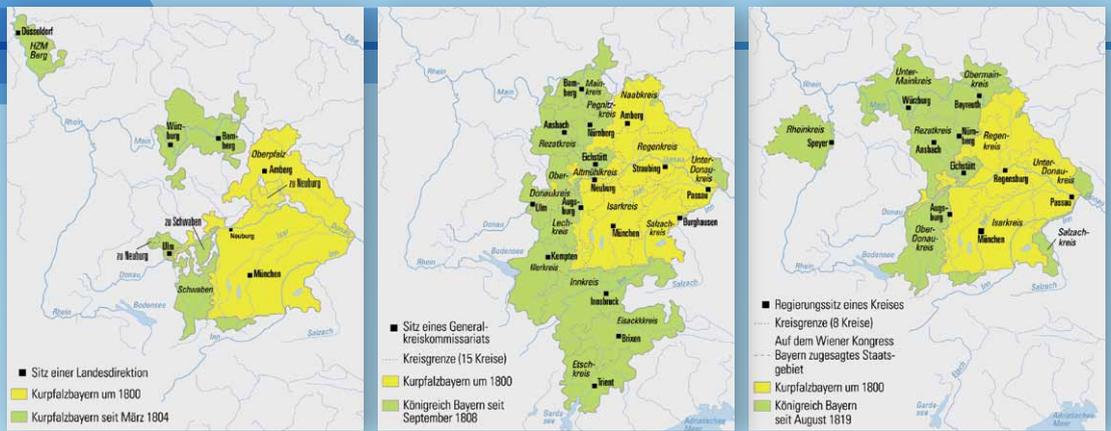
Jugendherberge Passau: Hoch über der Stadt auf der Veste Oberhaus befindet sich nicht nur die Kultur|Jugendherberge, sondern auch das Oberhausmuseum Passau.

Deutsches Jugendherbergswerk – Landesverband Bayern e.V.
Mauerkircherstraße 5, 81679 München
Ansprechpartner: Service & Booking Center
Tel. 089-922098-555, Fax 089-922098-40
E-Mail: service-bayern@jugendherberge.de

im Museum gezeigt werden müssen? Bereitet sie als Wettbewerbsbeitrag auf und nehmt Kontakt zu uns auf:

Haus der Bayerischen Geschichte
Zeuggasse 7
86150 Augsburg
Ansprechpartner:
Volker Bräu
Tel. 0821-3295125
Fax. 0821-3295220
E-Mail:
volker.braeu@hdbg.bayern.de





Der Wittelsbacher Max IV. Joseph übernahm 1799 die Regierung des Kurfürstentums Bayern. Mehrmals wechselte er geschickt die Fronten zwischen Österreich und Frankreich. So konnte er Bayern als souveränen Staat erhalten und nach 1803 sogar erheblich vergrößern. 1806 trat Bayern aus dem Heiligen Römischen Reich aus und wurde von Napoleon zum Königreich erhoben. Zeitweise gehörten sogar Vorarlberg und Tirol zu Bayern. In den „Befreiungskriegen“ 1813 schlug sich Bayern wieder auf die Seite der Gegner Napoleons und gehörte so erneut zu den Gewinnern.

Liebe Schülerinnen und Schüler!

Erhebung zum Königreich, Russlandfeldzug, Einführung der Schulpflicht: Die napoleonische Zeit hat in Bayern viele Spuren hinterlassen und ist uns als Epoche der Gegensätze in Erinnerung. Einerseits hat sie Bayern viel Leid beschert, so hat eine große Zahl von Soldaten beim Russlandfeldzug mit der Armee Napoleons ihr Leben verloren. Die Ära Napoleon war aber auch eine Epoche des Fortschritts. Mit dem französischen Einfluss ist die Idee vom Recht als Grundlage für das Zusammenleben von Menschen und die Idee von der Gleichheit der Menschen in der bayerischen Verfassung von 1808 verankert worden. Zugleich erhielten alle jungen Menschen das Recht auf schulische Bildung.

Die Zeit zwischen 1799 und 1815 betrifft uns also – auch heute noch! Und an beinahe jedem bayerischen Ort finden wir Erinnerungszeichen, mit Hilfe derer wir eine Verbindung zu Napoleon herstellen können. Sei es, dass wir in einer Straße leben, die auf Grund der Ereignisse zu Beginn des 19. Jahrhunderts entstand, oder dass wir täglich einen Platz überqueren, den es ohne Napoleon und seine Zeit nicht gäbe.

Deshalb laden wir alle bayerischen Schülerinnen und Schüler aus allen Schularten ab der 3. Jahrgangsstufe ein, am diesjährigen Wettbewerb „Erinnerungszeichen“ teilzunehmen. W- und P-Seminare an den Gymnasien sowie die Projektpräsentation in den 9. Klassen der Realschule bieten für die Teilnahme dabei einen besonderen Rahmen.

Herzlich danken möchten wir jetzt schon allen Lehrerinnen und Lehrern, die die Teilnehmerinnen und Teilnehmer engagiert begleiten und unterstützen.

Die Beschäftigung mit der bayerischen Landesgeschichte ist von zentraler Bedeutung für ein besseres Verständnis unserer Gegenwart und für die Gestaltung unserer Zukunft. Daher haben wir auch in diesem Jahr wieder gerne die Schirmherrschaft über den Schülerlandeswettbewerb „Erinnerungszeichen“ übernommen.

Liebe Schülerinnen und Schüler, wir wünschen euch und euren Lehrkräften viel Erfolg und Freude beim Aufspüren der Erinnerungszeichen an eurem Heimatort.

München, im März 2015



Barbara Stamm

Barbara Stamm
Präsidentin des Bayerischen Landtags



Ludwig Spaenle

Dr. Ludwig Spaenle
Bayerischer Staatsminister für Bildung
und Kultus, Wissenschaft und Kunst

Land im Umbruch



Maximilian Graf von Montgelas als sechs Meter große Aluminiumstatue: So modern steht der Gründer des modernen Bayern seit 2005 auf dem Münchner Promenadeplatz. Von 1799 bis 1817 bestimmte er als leitender Minister die bayerische Politik. Schon 1796 schlug er dem künftigen Kurfürsten Max Joseph Reformen vor, die von der Aufklärung inspiriert waren. Sie wurden aber erst durch Napoleons Kriege möglich: Die Protestanten wurden den Katholiken gleichgestellt, die Juden erhielten Religionsfreiheit, allgemeine Schulpflicht und Wehrpflicht wurden eingeführt, der Adel musste jetzt Steuern zahlen, für Handwerker fiel der Zunftzwang, und als erster Staat der Welt führte Bayern die Pockenschutzimpfung ein. Aus einem Flickenteppich von dutzenden Ländern und Ländchen mit eigenen Gesetzen, Traditionen, Zöllen und Maßeinheiten entstand ein modern verwalteter, einheitlicher Staat.



Die Aktenmappe von Graf Montgelas.



Kurfürst Max IV. Joseph nahm am 1. Januar 1806 als Max I. Joseph formlos die bayerische Königswürde an. Seine Hand liegt hier auf der Verfassung von 1818, welche die von 1808 ablöste. Die in Paris entworfene Krone wurde allerdings nie von einem König getragen. Krone und Gemälde könnt ihr heute in der Münchner Residenz sehen.



Auch das Kloster Banz in Oberfranken fiel der Säkularisation zum Opfer. Während die Kunstschatze sowie die wertvolle Bibliothek in alle Winde zerstreut wurden, dienten Teile der Gruft als Kuhstall, bis Herzog Wilhelm in Bayern 1814 die ehemalige Benediktinerabtei zu seiner Sommerresidenz machte.

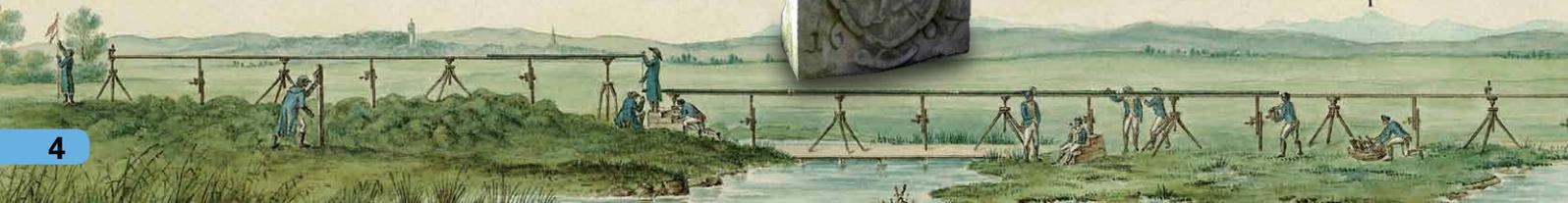


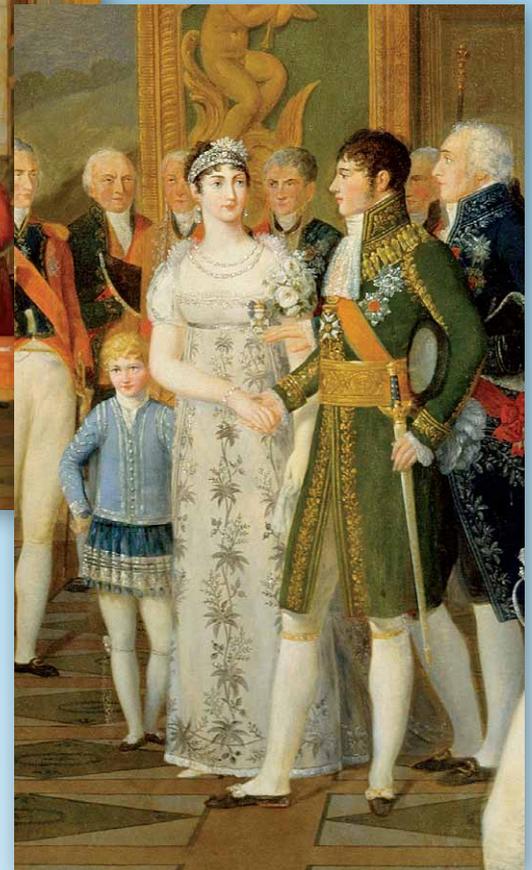
Ehemals eigenständige Herrschaftsgebiete fielen durch die „Mediatisierung“ an Bayern. Dieses Gemälde erinnert an die Übernahme der freien Reichsstadt Memmingen durch bayerisches Militär 1802.

Für seine Kriege verlangte Napoleon genaueste Karten. Mit französischer Hilfe wurde daher ab 1800 Bayern als erster Staat Europas exakt vermessen. Nach 1808 erfasste dann die königliche Steuervermessungskommission (heute: Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung) Millionen von Grundstücken. Das Ziel: Eine einheitliche und gerechte Grundsteuer als Haupteinnahmequelle des neuen Staates.



Tausende von Grenzsteinen verloren ihren Zweck. Dieser hier im oberfränkischen Obertrubach markierte bis 1806 die sogenannte „Fraischgrenze“ zwischen dem kirchlichen Hochstift Bamberg und der Reichsstadt Nürnberg. Heute führt dort ein Wanderweg entlang.





Der Empire-Stil war Ausdruck der französischen Kultur und verbreitete sich in ganz Europa. Empire-Kleider hielten Einzug in den bayerischen Salons – hier die Ziviltrauung von Napoleons Stiefsohn Eugène de Beauharnais und der bayerischen Prinzessin Auguste Amalia im Januar 1806 in der Münchner Residenz, gemalt von François-Guillaume Ménageot.



Empire-Möbel zierten auch die Räume des Großherzogs Ferdinand in der Würzburger Residenz.



Der Bamberger Maxplatz mit dem Maximiliansbrunnen im Vordergrund ist ein sichtbares Zeichen der neuen Herrschaftsverhältnisse in Franken: Diesem repräsentativen Platz zu Ehren von König Max I. Joseph musste auch die ehemalige Martinskirche weichen. An sie erinnert heute nur noch ein Bronze-Relief.

Projektvorschläge zu „Land im Umbruch“

- Erforscht die Spuren der alten Grenzen vor 1803 in eurer Region.
- Erzählt eine Lebensgeschichte aus den neu- oder alt-bayerischen Gebieten.
- Sucht nach Dokumenten über die ersten Vermessungen eures Heimatortes.
- Gibt es bei euch Feste, die den „Nationalgeist“ der neuen und alten Bayern stärken sollten?
- Wie wirkte sich die allgemeine Schulpflicht von 1802 in eurer Heimat aus?
- Dokumentiert Straßennamen und Flurnamen, die in Folge der napoleonischen Ära entstanden.
- Untersucht die Geschichte eines Kirchen- oder Klosterbaus während der Säkularisation.
- Gibt es Denkmäler in eurer Umgebung, die das „neue Bayern“ verherrlichen sollten?
- Seit wann gehört euer Heimatort zu Bayern? Wie veränderte sich das Leben dort nach 1803?
- Forscht nach, wie das Judenedikt von 1813 das Leben der jüdischen Bürger in eurer Heimatstadt veränderte.
- Wie veränderten französische Einflüsse unter Napoleon Mode und Architektur? Verwendet Zeugnisse aus eurer Region.
- Das Verhältnis von Altbayern und Franken ist heute noch zwiespältig. Warum?
- Verfolgt die Auswirkungen der Säkularisation in eurer Gemeinde.

Menschen im Krieg



Bayern war immer wieder Schlachtfeld oder Durchzugsgebiet der Armeen. Egal, ob verbündet oder verfeindet – die Einheimischen mussten die Soldaten beherbergen und versorgen. In Kempten erinnert der Stadteil „Franzosenbauer“ an Napoleons Feldzug von 1800. Mehrere Wochen waren damals französische Truppen auf dem Bauernhof im Kemptener Süden einquartiert, der seitdem „Franzosenbauer“ heißt. Ein Fresko von 1800 an der Hauswand zeigt das Lager (erneuert 1958).



Dieses Flugblatt aus Nürnberg karikiert Liebschaften zwischen französischen Besatzern und einheimischen Mädchen. Schlimm erging es vielen Mädchen und Frauen, die von plündernden Soldaten misshandelt wurden (Museen der Stadt Nürnberg, Kunstsammlungen).



Für jeden Mitbürger, der den napoleonischen Truppen zum Opfer gefallen war, pflanzten die Strullendorfer eine Linde, so dass eine ganze Allee entstand.



Als Belohnung für das Bündnis mit Napoleon hatte Bayern 1805 Vorarlberg und Tirol erhalten. In einem erbitterten Aufstand wehrten sich die neuen Untertanen 1809 dagegen – Aufständische zogen bis nach Kempten und Memmingen. Die „Vorarlberger Gräber“ bei Kempten erinnern an die Gefallenen, ein Verein kümmert sich heute noch um die Pflege der Gräber.

Schlachtfeld Niederbayern 1809: Das Wappen des niederbayerischen Abensberg erinnert an die dortigen Kämpfe zwischen österreichischen und französisch-bayerischen Truppen. Das Leid der geschundenen Menschen und Tiere könnt ihr nachempfinden, wenn ihr das Gemälde zur Schlacht bei Eggmühl betrachtet.



Solche Trommeln der bayerischen Armee finden sich noch vereinzelt in bayerischen Museen. Könnt ihr rekonstruieren, wer sie benutzt hat und wie sie ins Museum kamen?

Diese Totentafel von 1825 erinnert an Hans Huber, der 1812 als einer von 30.000 bayerischen Soldaten in Russland fiel.

Ab 1805 war Bayern Bündnispartner Napoleons und musste seinem Heer tausende Soldaten stellen. Man erkannte sie am damals typischen „Raupenhelm“.



So geht ihr vor

1. Thema finden

Sucht in eurer Heimat bzw. Familie nach Erinnerungen an die napoleonische Zeit. Einzelschicksale eignen sich besonders zur Untersuchung. Denkmäler, Straßen- und Flurnamen, Inschriften an Gebäuden, Familienarchive (Dachbodenschätze!), Bibliotheken, Gemälde, Stadtarchive, Museen und das Internet können als Quellen dienen. Wichtig: Holt euch von Anfang an Rat bei Experten (Lehrkräfte, Archivare, Museumsmitarbeiter, Heimatpfleger, Geschichtsvereine). Nützliche Links und Tipps für Ansprechpartner findet ihr auf der Homepage des Wettbewerbs. **Ein Besuch der Bayerischen Landesausstellung in Ingolstadt ist sehr zu empfehlen!**

2. Arbeit planen

Setzt euch ein klares Ziel und nehmt euch nicht zu viel vor. Plant genau, welche Aufgaben zu erledigen sind und wer sie wann ausführt. Legt auch die Form eures Beitrags frühzeitig fest. Hilfreich ist es, wenn eine Lehrkraft euer Projekt begleitet und euch bei der Kontaktaufnahme zu Experten unterstützt.

3. Material sammeln und auswerten

Forscht gezielt nach Material und weiteren Informationen zu eurem Thema an den oben angegebenen Orten bzw. bei Ansprechpartnern. Wählt genau aus, was ihr davon für euer Projekt brauchen könnt. Vergesst nicht, euch zu notieren, woher ihr eure Informationen habt.

4. Ergebnisse darstellen

Bringt jetzt euer Material in eine Form, in der ihr eure Arbeit als Wettbewerbsbeitrag einreichen könnt. Das kann eine Internetseite sein, eine Biographie, ein fiktives Tagebuch, eine virtuelle Stadtführung, eine schriftliche Arbeit, eine Theaterzene, ein Film, ein Hörspiel, eine Ausstellung, eine Collage aus Texten und Bildern, ein Modell, ein historisches Spiel, eine Powerpoint-Präsentation, ein „Museum im Koffer“ ... Eurer Kreativität sind kaum Grenzen gesetzt!

Projektvorschläge zu „Menschen im Krieg“

- Sucht nach den Spuren der napoleonischen Kriege in eurer Heimat.
- Untersucht die Auswirkungen der Kriege auf die Menschen in eurem Wohnort.
- Zeichnet ein Einzelschicksal aus den Kriegen nach.
- Vergleicht die Erfahrungen einer königstreuen Beamtenfamilie mit denen eines einfachen Soldaten.
- Gab es in eurer Gegend Widerstand gegen Napoleon? Forscht nach.
- Spürt nach, wie sich das Leben auf einem Bauernhof durch die Kriege veränderte.
- Welche Musik wurde von den bayerischen und französischen Truppen gespielt?
- Lasst euch von der bayerischen Herrschaft in Tirol und der Erinnerung daran zu einem binationalen Projekt mit (süd-)tiroler Schülern anregen.
- Erforscht Erinnerungszeichen an die Person Napoleon in eurer Heimat.
- Verfolgt die Darstellung der napoleonischen Ära in Bayern anhand aktueller Medienberichte (z. B. im Zusammenhang mit der Bayerischen Landesausstellung 2015).

Teilnahmebedingungen

Teilnahmeberechtigt am Schülerlandeswettbewerb „Erinnerungszeichen“ sind alle bayerischen Schülerinnen und Schüler ab der 3. Jahrgangsstufe. Schulart und Jahrgangsstufe werden bei der Bewertung berücksichtigt. Teilnehmen können einzelne Schüler, Schülergruppen oder Schulklassen. Lasst euch von den Projektvorschlägen anregen oder entwerft ein eigenes Projekt, das zum Thema „Bayern und Napoleon“ passt. Wichtig ist in jedem Fall, dass ihr keinen Beitrag über Napoleon oder Bayern „im Allgemeinen“ einreicht oder ausschließlich mit Hilfe des Internets arbeitet! Euer Beitrag muss die folgenden Kriterien erfüllen:

- Bezug zu Bayern in der napoleonischen Zeit (1799–1815)
- Bezug zu Orten, Ereignissen oder Lebensgeschichten aus eurer Region (möglich sind natürlich auch die Familiengeschichten von MigrantInnen!)
- Wenn möglich, Erforschung des historischen Ortes bzw. Ereignisses im Rahmen einer Exkursion
- Kontakt mit Experten (Museum, Archiv, Heimatpfleger u. a.)

Binationale Projekte zwischen bayerischen und internationalen, insbesondere französischen oder südtiroler Partnerschulen werden besonders begrüßt (auch im Rahmen von Online-Projekten).

Ab der 9. Jahrgangsstufe müsst ihr einen kurzen Bericht über den Projektverlauf mit einreichen, der höchstens eine Seite DIN A4 umfassen soll. Angenommen werden Wettbewerbsbeiträge digital auf CD-ROM, DVD, Stick oder auf Papier als Projektmappe (maximal DIN A3). Beiträge, die größtenteils aus Text bestehen (z. B. W-Seminar-Arbeiten), sowie Drehbücher oder Hörspielmanuskripte müssen in jedem Fall auch als Papiausdruck eingereicht werden. Schickt Plakate, Modelle usw. bitte nur als Fotodokumentation in digitalisierter Form oder als Multimedia-Präsentation ein. Stellt bei Multimedia-, Video- oder Audiodateien sicher, dass sie auf jedem Windows-Computer laufen, und kopiert zur Sicherheit ein entsprechendes Abspielprogramm mit.

Für die Teilnahme geht ihr so vor:

- Geht auf die Homepage des Wettbewerbs: <http://www.erinnerungszeichen-bayern.de/anmeldung/> Meldet euren Beitrag über das Online-Formular an – entweder bei Projektbeginn oder bei der Einsendung.
- Schickt den Beitrag dann mit dem zweifach ausgedruckten und ausgefüllten Einsendeformular an:

**Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB)
z. Hd. Fr. IRin Gudrun Pfab
Stichwort „Erinnerungszeichen 2015/2016“
Schellingstraße 155 · 80797 München**

Einsendeschluss: 14. März 2016

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge werden nicht zurückgesandt. Sie gehen mit der Einsendung in das Eigentum des Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst über. Wir bitten deshalb keine Originalfotos oder Originaldokumente einzureichen. Es können auch passende Beiträge aus anderen Wettbewerben eingereicht werden.

Für Lehrkräfte

Sollten Sie mit einer Schülergruppe oder Klasse am Wettbewerb teilnehmen wollen, bietet es sich an, das Projekt in eine fächerübergreifende Unterrichtssequenz einzubetten. Vor Archiv- und Museumsbesuchen empfiehlt sich eine Vorrecherche per Telefon oder Internet, damit die Mitarbeiter gezielt Material anbieten können.

Eine hochrangig besetzte Fortbildung ist der **Tag der Bayerischen Landesgeschichte am 12. Mai 2015 im Armeemuseum Ingolstadt**. Die Veranstaltung informiert zeitnah zur Landesausstellung „Napoleon und Bayern“ durch Führungen und Vorträge über die Themenvielfalt der Ausstellung und die begleitenden Angebote. Veranstalter ist der Verband bayerischer Geschichtsvereine in Kooperation mit dem Haus der Bayerischen Geschichte und dem Museumspädagogischen Zentrum München. Das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst unterstützt die bayernweit etablierte Tagung.

Anmeldung unter www.bayerische-museumsakademie.de



Preise

- Geldpreise bis 500 Euro
- Übernachtungen in einer bayer. Jugendherberge eurer Wahl
- Besuch der Bayerischen Landesausstellung 2016
- Vorstellung herausragender Wettbewerbsbeiträge in der Zeitschrift „Museum heute“
- attraktive Buchpreise

Die Hauptpreisträger werden im Juli 2016 voraussichtlich im Bayerischen Landtag bei einer Festveranstaltung ausgezeichnet.

Bei Fragen könnt ihr euch jederzeit an die Landeswettbewerbsleitung wenden: **StRin Alexandra Welzenbach, Staatliche Realschule Hirschaid und OStR Armin Heigl, Hildegardis-Gymnasium Kempten**

Impressum: Bayerischen Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst in Verbindung mit dem Haus der Bayerischen Geschichte (HDBG) und dem Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB), München 2015. **Text und Bildrecherche:** StRin Alexandra Welzenbach, OStR Armin Heigl. **Grafisches Konzept und Gestaltung:** atvertiser GmbH, München. **Bildnachweis:** Bildnachweis (jeweils im Uhrzeigersinn, beginnend von rechts oben): S. 1: Handgeschnitzter Löwe © Holzschnitzerei Albi, Oberammergau • Fotolia • S. 2: Einnahme von Regensburg 1809 © Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt • M. Junkelmann • Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg • DJH LV Bayern e.V. • S. 3: Kartenentwurf: Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg; Grafik: Grafisches Atelier Felber, Ottobrunn • S. 4: Max I Joseph, Krone © Bayerische Schlösserverwaltung, www.schloesser.bayern.de • Stadtmuseum Memmingen • Gemeinde Obertrubach • Daumiller-Aquarell © Bayerische Vermessungsverwaltung 1/15 • Stadtarchiv Bamberg • SZ-Photo • Aktentasche © Bayerisches Nationalmuseum München, Foto: Haberland, Walter • S. 5: Hochzeitsbild © bpk | RMN | Gérard Blot | Jean Schormans • J. Schraudner, Stadtarchiv Bamberg • Stadtarchiv Bamberg • Stuhl © Bayerische Schlösserverwaltung, www.schloesser.bayern.de • S. 6: A. Heigl • Museen der Stadt Nürnberg, Kunstsammlungen • A. Heigl • A. Welzenbach • S. 7: „Das schöne Bild“ © Katholisches Pfarramt Schierling, Foto: F. Wallner, Schierling • Raupenhelm (Kaskett für Mannschaften) der bayerischen Infanterie, um 1809; Infanterietrommel mit hölzernem Korpus und mit dem kgl. bayerischen Wappen, 1808; Totentafel für Hans Huber, unbekannter Künstler, 1825; alle drei Exponate: © Bayerisches Armeemuseum, Ingolstadt • Wappen: Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg. **Druck:** ggeiselberger Group, München